

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 20

Artikel: Happy Hour (gibt es überall)

Autor: Kamber, Andy

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sylvia Cousins
(alias Eulalia Blau)

Happy Hour (gibt es überall)

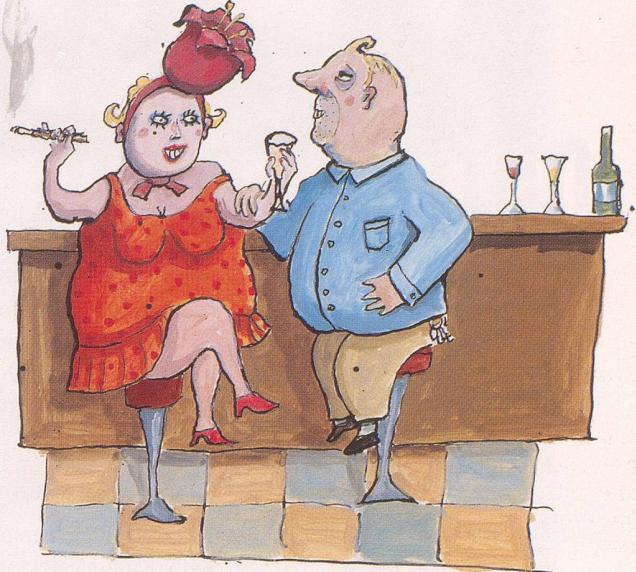
Willi liegt heut auf der Lauer,
bald beginnt die «Happy Hour».
Das bedeutet fesche Miezen,
Willis Achselhöhlen schwitzen.

Lässig lehnt er an der Mauer:
«Heut verfahr ich etwas schlauer»,
sagt er sich, «denn letztes Mal
war die Wahl mehr als fatal.»

Eine Frau er angepeilt
und die Nacht mit ihr geteilt,
als voll Cocktails seine Wampe.
Gnädig schien die Schummerlampe.

Doch in ihrem Schlafgemach
hielt sie nicht, was sie versprach.
Dort, in grellem Halogen,
war sie plötzlich nicht mehr schön.

Schwierig war es zu entkommen,
niemals Stämme er erklommen,
doch in diesem Sonderfall
half der Ast rechts vorm Portal.



«Heut check ich ganz genau
erst das Fahrgestell der Frau»,
denkt sich Willi und verdrängt,
dass sein Kinn schon ziemlich hängt.

Tränensäcke, Dackelfalten
siegereich ihres Amtes walten
in des Lebemanns Gesicht;
Blutwurst ist sein Leibgericht.

Auch ein Blick auf seine Sohlen
sei dem Schuster nur empfohlen.
Jeanshemd schweissnass vollgesogen,
abgewetzt die Ellenbogen.

Dennoch lebt er in dem Wahn,
er, erfahrener Galan,
brauche einmal nur zu schnippen:
Schon will jede für ihn strippen.

Sakra! Eine nach ihm schaut,
dass es ihn vom Hocker haut.
Hochzufrieden wird taxiert,
dann lasziv zu ihr flaniert.



«Meine Schöne, darf ich wagen,
Sie nach Ihrem Wunsch zu fragen?»
Ja, er darf, sie bechert viel –
Willi denkt ans Liebesspiel.

Nach 'nem Dutzend Cola Rum
fällt sie plötzlich wortlos um.
Und im Fallen, meine Güte,
bricht's aus ihr, ganz ohne Tüte.

Willi schleicht bankrott davon,
steigt beschmutzt in den Waggon.
Was ihm von der Dame blieb?
Säure, die den Stoff zerrieb.

Seine neue Strategie?
Waschsalon bis 1 Uhr früh!
Schmachwend hört man ihn jetzt fragen:
«Darf ich Ihren Waschkorb tragen?»



Bilder: Andy Kamber